

# Satzfelder Zeitung.

Organ für lokale Interessen, Landwirtschaft, Handel, Verkehr und öffentliches Leben.

Er scheint jeden Sonntag.

### Pränumerationspreise:

Die „Satzfelder Zeitung“ erscheint jeden Sonntag früh und kostet mit reiner Postverendung oder Zustellung ins Haus:

ganzzährig . . . . . 4 fl.  
 halbjährig . . . . . 2 fl.  
 vierteljährig . . . . . 1 fl.  
 Einzelne Nummern 10 kr.

Man pränumeriert am einfachsten mittels Postanweisung bei der Administration der „Satzfelder Zeitung“. Literarische Beiträge und Annoncen werden bis längstens Freitag Mittag erbeten. Unnominierte Aufschriften finden keine Berücksichtigung. — Manuskripte werden nicht zurückgestellt.

### Inserate

werden nur gegen Vorauszahlung in allen Landessprachen angenommen und kosten die dreispaltige Zeile oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung 5 kr., bei mehrmaliger Einschaltung 4 kr. — Stempelgebühr für jede Einschaltung 80 kr.

„Eingekendet“ und „Offener Sprechsaal“ die Zeile 10 kr.

Inserate für die „Satzfelder Zeitung“ übernehmen in Wien die Annoncen-Expeditoren Rudolf Mosse, Haasenstein & Vogler (Otto Waas) Alois Oppel, M. Dufes, Heinrich Schalek, J. Danneberg und Wirtl Stern; in Budapest die Annoncen-Expeditoren: A. B. Goldberger und Antu Mezei aus Frankfurt a. M.: G. V. Daube & Comp, in Hamburg Adolf Steiner und in Paris die Ag. Ieu Havas, Rue-Dame

## Zu Ende der Ferien.

Bald öffnen sich wieder die Hallen unserer verschiedenen Bildungsanstalten, um dem Strome der wüthbegierigen Jugend, die sich zu ihren Thoren hereindrängt, Eingang zu geben. Es ist dies ein bedeutungsvoller Moment im Leben des Volkes, bedeutsam für die Zukunft der Nation, welche ihre Entwicklung auf den jungen Nachwuchs basirt, bedeutsam für den Einzelnen der Jünger höherer oder niederer Wissenschaften, mag er sich jetzt für einen Lebensberuf entscheiden müssen, oder mag er mit seinem ersten Schulbesuch nur zum erstenmale den Ernst des Lebens bestimmend in sein bisher sorgloses Dasein eingreifen sehen.

Was die Wahl des Lebensberufes anbelangt, war es vor nicht so langer Zeit eben nicht die Dual der Wahl, die denjenigen bedrückte, der sich dem Studium überhaupt zu widmen gedachte. Jene unter unseren Landsleuten, welche „studierten“, wendeten sich entweder der Kirche oder dem Staatsdienste zu, wenn nicht die Juristen unter ihnen die damals noch sehr einträgliche Laufbahn des „Fiskals“ betreten. Kaum wurden andere Berufe ergriffen als diese und nur hie und da wendete sich einer oder der andere dem ärztlichen Stande, noch seltener aber dem Ingenieurfache oder verwandten Fache zu. Handel und Gewerbe lagen entweder in fremden Händen oder standen auf einer tiefen Stufe, weil die Träger desselben es ehemals selten für notwendig erachteten, sich mehr als etwas über die handwerksmäßige Bildung anzueignen. Man rechnete diese Branchen noch nicht zu jenen, welche ihren Träger zu dem Titel „Herr“ in

dem eigentlichen Sinne desselben berechtigten, das war stets nur entweder der Mann der Kirche oder der im Dienste des Staates stehende, wenn auch oft auf einer ziemlich tiefen Sprosse der hierarchischen Leiter stehende Beamte. Entscheidend für die Wahl dieses letzteren Berufes war namentlich die angebliche „sichere Versorgung“, der Respekt der Bevölkerung selbst vor den Repräsentanten niedriger Beamtenkategorien und das Bewußtsein einer gewissen Macht, die dieselben zur Geltung zu bringen vermochten.

Leider hatte diese Vorliebe für die Beamtenlaufbahn für das Land keineswegs sehr erfreuliche Resultate zur Folge. Die sozusagen realen Berufe hatten keine oder nur verhältnismäßig wenige aus der Nation selbst hervorgegangene Repräsentanten und da die Nothwendigkeit solcher Berufsstände unumgänglich notwendig ist, befanden sich dieselben im Besitze fremder Elemente oder solcher die mit der Entwicklung nicht Schritt zu halten verstanden. Denn es leidet keinen Zweifel, daß nicht nur der Handel sondern auch das Gewerbe, das Handwerk, wollen sie sich in dem Konkurrenzkampfe unserer Zeit auf der Oberfläche halten, ganz andere Träger erfordern, als vor fünfzig, ja dreißig Jahren; heute ist schon jeder überzeugt, daß Lesen und Schreiben und die Spezies allein schon lange nicht mehr ausreichen, um den Gewerbsmann auf die Höhe der Zeit zu erheben. Der Kaufmann, der fortschrittliche Gewerbsmann haben heute viel mehr zu lernen, als unsere Altvordern nur zu träumen wagten, und sie können ihrem Lebensberufe nicht genügen, wenn sie sich jene Bildung nicht aneignen, die sie einzig und allein vor dem Untergange bewahrt.

Deshalb ist auch der Unterschied heutzutage bei weitem nicht so groß, vielmehr schwindet er in gewissen Sinne gänzlich, der ehemals den „Studirten“ von dem Kaufmann oder dem Gewerbsmann trennte und der Großhändler, der Industrielle, der strebsame Gewerbetreibende, dürfen sich heute mit vollem Rechte als die vollberechtigten Glieder des Staatsganzen neben den Gelehrten, den Staatsbeamten, den Dienern der Kirche stellen, die ja alle, Jeder in seiner Sphäre, zum Nutzen des Landes und des Volkes, je einen allen anderen gleichwerthigen Zweig nationaler Arbeit verrichten.

Verhältnismäßig nur Wenige, wie gesagt, wandten sich einstmal bei uns zu Lande realen Lebensberufen zu und auch diese standen nicht immer auf der Höhe der Zeit. Das brachte noch einen weiteren großen Nachtheil mit sich: es fehlte unserem Lande der eigentliche sogenannte bürgerliche Mittelstand, und dieser Mangel macht sich noch sehr fühlbar. Ein gesundes Staatswesen kann aber dieses so wichtigen Faktors absolut nicht entbehren und er rekrutirt sich zum allergrößten Theile aus dem Bürgerstande im engeren Sinne. Nichts macht die französische, die englische, die deutsche Nation so groß, als ein in positiver Thätigkeit arbeitend wirkender, wohlhabender, aufgeklärter, selbstbewußter Mittelstand. Andererseits sehen wir unter den Nationen ohne eigentlichen Mittelstand Stagnation, höchst langsamen, oft gehemmten Fortschritt, und die einsichtigen unter diesen Nationen beileben sich unter Anwendung aller verfügbaren Mittel, einen solchen Mittelstand zu schaffen, ihn zur Theilnahme am öffentlichen Leben heranzuziehen.

Wir dürfen ihnen nicht zurückbleiben und wir werden es nicht. Denn die gegenwärtige Unterrichtsverwaltung verfolgt klar und entschieden das Ziel, nicht nur

## Peuflleton.

### Die Schwiegermutter als Rettungengel.

Sie hieß Marie, er Josef; sie war etwas über zwanzig Jahre alt — die Dichter würden sagen: sie zählte kaum zwanzig Lenze — sie hatte vor kurzem das dreißigste Lebensjahr erreicht.

Marie war blond, hoch gewachsen und von jenen runden, vollen Formen, die die Wienerin kennzeichnen. In den Grübchen ihrer Wangen, die keine „Sprünkpflöckchen der Liebesgötter“ nennt, lagen tausend Schelme, die um die Weite lüchelten, wenn Marie lächelte. Dabei zeigte sie dann zwei Reihen von Zähnen, die jeder Dichter Berkegahne nennen dürfte, und an ihren rötlichen Wangen und frischrothen Lippen hatte ein Boet Begeisterung in einigen Wunden Speil gefunden. Dazu ein Paar kokette Augen, ein „schmappiges“ Mundwerk, der leichte, wiegende Gang — das Alles vervollständigte das Bild einer feisen unverwundlichen Modistin.

Der Josef Müller ist leichter und schneller gezeichnet. Ein sehr korrekter Mann, ledig, tüchtiger Arbeiter und gut bezahlter Buchhalter in einem Großhandlungshause, der eine harte, arbeitsreiche Jugend hinter sich hatte und trotz seiner dreißig Jahre noch ideal veranlagt war.

Die beiden Leute lernten sich kennen. Das war zu Beginn des Sommers, als sie sich zufällig auf dem Schwabenberge trafen. Sie waren bei schästem Wetter hinaufgegangen, hatten die dortigen Sehenswürdigkeiten in Augenchein genommen, als sich plötzlich schwere Wolken vorhoben und die Ausflügler sich rasch auf den Weg machten.

Der Müller erlitt den heilen Weg über den Berg hinunter, hinter ihm Marie mit ihrer Gesellschaft.

Im Walde überraschte sie das Unwetter und Alles war froh, als ein Gasthaus in Sicht war, wo man Unterkunft zu finden hoffte. Aber vorsichtiger Leute hatten den kleinen Winkel bereits besetzt, kann daß Herr Müller noch in einem dieser spizen Winkel hineinschlüpfen konnte.

Und draußen im Regen stand Marie in ihrem offenkundigen neuen, mit Blumen und Bändern überdeckten Hut, den der rothe Sonnenschirm nur nothdürftig schützte, während ihr leichtes Kleid dem Wind und Regen preisgegeben war. Josef konnte diesem Zauber nicht widerstehen.

Er bot der schönen Modistin galant den eroberten Platz an, den sie mit einem Augenaufschlag voll Dankbarkeit annahm.

Endlich hörte es zu regnen auf. Bald wußte der Herr Buchhalter bereits, daß seine junge Begleiterin in einem Salon in der inneren Stadt arbeite, daß sie aber aus Erparungsriicksichten in der Reutst. wohne. Müller hatte weitem schon erfahren, daß sie täglich um acht Uhr früh in's Atelier gehe und es um sieben Uhr Abends verlasse. Als Marie mit ihrer Gesellschaft die Tramway bestieg, hatte er ihr die Erlaubnis abgerungen, sie am nächsten Tage abholen zu dürfen.

„Aber, nur diesmal“, hatte sie gesagt. Sie habe zwar Niemanden Rechenschaft zu geben, mit wem sie gehe und wann sie komme, da sie ganz allein wohne und unabhängig sei; aber man müsse doch Rücksichten auf seinen guten Ruf und auf die bösen Mäuler der Kameradinen nehmen.

Am anderen Tage ging Herr Müller schon von halb sieben Uhr Abends an in der ihm angegebenen Straße wie eine Schildwache auf und ab.

Als es eben sieben Uhr schlug und Marie kurz darauf früh und rosig, wie Tags vorher, erschien, glaubte er, die Sonne gehe diesmal erst am Abend auf.

Sie gingen nun Beide recht langsam nach der Reutst.; aber, Herrn Müller schien es, als ob sie im Zuge den Weg zurückgelegt hätten. Er mußte sich's gestehen, er war bis über die Ohren verliebt. Beim Hausthor erhielt er die Erlaubnis, Fräulein Marie am nächsten Samstag wieder abzuholen.

„Aber, nicht früher“, sagte sie schalkhaft, „meine Kameradinen sind gar so schlumm neugierig.“

So sahen sich die beiden jungen Leute zweimal in der Woche, dann dreimal, schließlich kam Herr Müller jeden Abend, und Arm in Arm genossen Beide die schönen Sommerabende. Es war ein ungetrübtes Liebesglück, das mit jedem Abend wuchs. Er fühlte, daß er ohne sie nicht leben könne und Marie schien diese Gefühle zu erwidern.

Um so schmerzlicher war es für Müller, als er plötzlich in Geschäftsangelegenheiten verreisen mußte. Trotz aller Eile, mit welcher er die Geschäfte erledigte, war er dennoch über zwei Wochen weg gewesen. Die Tage, die er fern von Marie verbringen mußte, waren ihm von trostloser Länge.

Kaum war er wieder zurückgekehrt, als er sich beilegte, seine Geliebte wieder zu erwarten.

Ohne eigentlich unfreundlich aufgenommen zu werden, fühlte er dennoch, daß ihm Marie kühl entgegenkam. Als er ihr wie gewöhnlich seinen Arm anbot, lehnte sie dies mit den Worten ab; „man könnte jemand Bekannten treffen“, und am Eingang in die Gasse, wo sie wohnte, verabschiedete sie den bestürzten Liebhaber mit der Bitte, sie nicht weiter zu begleiten und sie auch nicht mehr abholen zu wollen.

Aus allen Himmeln gefallen, schließlich Herr Müller nachdenklich nach Hause. Nach einer schlaflosen Nacht hatte er einen Entschluß gefaßt. In aller Früh setzte er sich hin und schrieb an seine Geliebte einen langen Brief voll Liebesbetheuerungen und Liebeschwüren. Er schloß damit, daß er um ihre Hand anhielt.



Oktober statt. Diese patriotische Lotterie empfehlen wir unseren Leser auf das Beste.

**Das Wandern der Zigeuner** hat der Vizegouverneur unserer Komitates in einer Circular-Verordnung verboten und die Behörden angewiesen, alle auf der Wanderhaft auftretenden Zigeuner schonnungslos in ihren Zuständigkeitsort zu schubiren. Selbst solchen Zigeunern, die Reisecertifikate haben, soll man nirgends einen längeren Aufenthalt als 24 Stunden gewähren und ihnen das Reisen nur bei Tage gestatten. Diese Verordnung findet ihre Motivierung in den zahllosen kleineren und größeren Diebereien, die durch die wandernden Nachkommen Pharaos allerorts verübt werden.

**Nord aus Eifersucht.** Der Winger des Gr. Weckerle pensionirten Offiziers K e p l e r, Milutin Golubov, welcher seit drei Jahren mit der bitüblichen Stata Kuzmäs in wilder Ehe lebte, war, seit jüngst im Gebirge ein neuer schmüder Wingerburfde aufgetaucht war, von der Eifersucht geplagt, denn seine schöne Stata war, wie Milutin wahrzunehmen glaubte, ein wenig flatterhafter Natur. — Dieser Tage traf er nun mit seinem vermeintlichen Nebenbuhler, dem jungen Kojo zusammen und stellte ihn zur Rede, warum er seiner „Frau“ nachstelle. Nach diesem Antritte hatte er einen noch heftigeren Antritt mit seiner Lebensgefährtin. Diese verteidigte sich wohl gegen den Argwohn Golubov's, dieser jedoch in blinder Wuth schmetterte sie zu Boden und erwürgte sie. Der Fall hatte sich entfernt von der Stadt in den Weingärten zugetragen. Golubov meinte nun, den Arzt zu täuschen und den Fall vertuschen zu können. Er wusch also die Leiche, kleidete sie in ihre Feiertagskleider und brachte sie auf. Am folgenden Tage meldete er auch den Todesfall beim Stausamte an, indem er vorführte, die Frau sei einer Brustkrankheit erlegen. Als man nun dort das Zeugniß des Todtenbeschauers forderte, begab er sich zu Dr. M e n c z e r und forderte von ihm mit größter Eeelenruhe das Attest. Dr. M e n c z e r schenkte zwar wegen des großen Nothes, worauf Golubov spekulirt hatte den Weg nach den Weingärten, ordnete aber zur Heberziehung des Mörders die Heberführung der Leiche nach der Todtenkammer an. Bei der Todtenbeschau fielen denn auch die Spuren äußerer Gewaltthätigkeit sofort auf, worauf die Verhaftung Milutin Golubov's und seines Bruders Marko erfolgte, der wegen Verheimlichung des Verbrechens eingekerkert wurde. Milutin Golubov legte im Laufe der Nacht dem Patzlieutenant B e r f e s ein untaffendes Geständniß ab. — Die beiden Golubov befinden sich nun bei der königl. Staatsanwaltschaft in Haft.

**Der H. sikiänder Jahrmarkt** wird in der Zeit vom 17.—20. September abgehalten.

**Das Suldigungs-Wandern am 8. Juni** wurde vom Herrn Direktor Julius Laurencic in wunderbarer Weise verwirgt. Soeben ist als Separat-Ausgabe des bekannten Nachwertes „Das tauendjährige Ungarn und die Will-nimus-Ausstellung“ ein prachtvolles Album erschienen, welches 50 Ansichten mit 36 Bildertafeln enthält und nur 1 fl. kostet! Es ist dies die einzige Publicationen über den Festzug. Zu haben in jeder Buchhandlung, so in Budapest, wie auch in allen Provinzstädten. Administration Budapest, Dbersteierung Nr. 38. Mezzanin. (Kunsthandl. Wilhelm Kunozy & Sohn.)

**Wenn rasche, allgemeine Verbreitung** eines neuen Gebrauchsarikfels für den Werth desselben spricht, so steht Kathreimer's Malzkaffen in seinen Erfolgen wohl ohne Beispiel da. Im reichsten, vornehmsten Haushalt wie in der einfachsten, bescheidensten Familie wird derselbe bereits täglich verwendet. So erfreulich dies im Interesse der allgemeinen Gesundheit und unserer Volkswohlstandes ist, so darf dieser seltene Erfolg nicht minder freudig im Interesse unserer heimischen Landwirthschaft begrüßt werden. Immer erneut möge aber auch darauf hingewiesen werden daß beim Einkauf Vorsicht geboten erscheint, um auch wirklich die echte gute Waare in Originalpacketen mit dem Namen „Kathreimer“ zu erhalten.

**Folgende Tagesblätter und Zeitschriften** sind täglich von Nachmittags 3 Uhr an in der Buchdruckerei Rudolf W u n d e r im Einzelnen zu bekommen:

„Pester Lloyd“ (Morgenblatt)	7 fr.
„Pester Lloyd“ (Abendblatt)	4 fr.
„Budapesti hírlap“	5 fr.
„Budapester Tagblatt“	6 fr.
„Politisches Volksblatt“	4 fr.
„Neues Politisches Volksblatt“	4 fr.
„Das interessante Blatt“	10 fr.
„Kakas Márton“	10 fr.

### Getreidegeschäfts-Bericht.

Von Josef Pollat.

Sagfeld, am 4. September 1896.

Weizen eröffnete zu Beginn der Woche eine sehr feste und steigende Tendenz, schwächte sich jedoch mit Wochende um einige Centner ab, um aber bald darauf die vorwöchentlichen Preise mit dem Aufschwung von 20 fr. bekaumtet zu halten. Weizen blieb eben- falls steigend. Roggen sehr fe; Hafer matter, Weidich sehr fest und steigend.

Sagfelder Flagpreise sind:

	von	bi
Weizen	fl. 6.50	6.80
Weizen	fl. 3.30	—
Roggen	fl. 5.20	—
Weizen	fl. 3.—	3.70
Hafer	fl. 4.50	—
Weizen	fl. 4.—	je nach Reinkühheit.

### Geschäfts-Bericht.

Von Josef Fuchs

Getreide- und Fourage-Geschäft (etabliert 1882) v., Badgasse 4  
Budapest, 28. September 1896.

Kaufjutter: Bei mäßigen Zufahren am Wo-

denmarkt blieben Heu- u. Strohpreise unverändert, Es wurden verkauft: Heu 1.90—2.80, Stroh 1.20—1.40, Schaubstroh 1.80—2.00, per 100 Kilo fuhrweis ins Haus gestellt. Gepreßtes Heu 2.00—2.30, gepreßtes Stroh 1.25—1.40 per 100 Kilo am Josefstädter Bahnhof abgeholt.

**Futtergetreide:** Hafer 5.40—5.80, Mais 3.75—4.00, Roggen 5.95—6.20, Gerste bis 4.70, bessere etwas höher, je nach Station. Hirse 5.20—5.60, Gersteflocken 3.85—4.15 im Großverehr.

### Lottoziehung.

Budapester Lottoziehung vom 29. August 1896

**1. 31. 55. 57. 69.**

Nächste Ziehung am 12. September

Verantwortlicher Redakteur: Rudolf W u n d e r.

2974 szám

tkvi 1896

### Arverési hirdetmény kivonat.

A zombolyai kir. jbiróság mint tkvi hatóság köz-  
hírré teszi, hogy a Timisiana takaré- s hitelintézet  
vgrhtatónak ifj. Muntján Jován és Popovics Arkadia  
vgrhtást szenvedő elleni 120 frt tökekövetelés és jár.  
iránti vgrhtási ügyében, a kécsai 693 sz. tkvben A I 1  
sorsz. illetve II 1 sorsz. alatt 1/3 részben végrehajtást  
szenvedő ifj. Muntján Jován 1 2/3 részben végrehajtást  
alatt nem álló Muntján Gábor és Szavetta tulajdo-  
náló felvett s a végr. törvény 156 szakaszának a/ illetve  
d/ pontja értelmében egészen elárverezendő 400 s. öl  
pótkertre 53 frt illetve 398 sz. ház s belsőségre 484 frt  
kikiáltási árban; a kécsai 789 sz. tkvben A I 1—4 sor-  
szám alatt felvett 3 hold 120 s ölnyi külsőségöl ifj.  
Muntján Jován s 1/3 részben illető jutalékra 155 frt 88  
kr. kikiáltási árban; úgy a kécsai 1620 sz. tkvben A I 1  
sorsz. illetve 1/3 részben végrehajtást szenvedő ifj. Muntján  
Jován 2/3 részben végrehajtást alatt nem álló Muntján Gá-  
bor és Szavetta tulajdonáló felvett s a végr. törvény 156  
szakaszának a/ pontja alapján egészen elárverezendő 1200  
s. ölnyi kaszálóra 98 frt kikiáltási árban; úgy a II 1—4  
sorszám III 1—4 sorsz. IV 1—2 sorsz. alatt felvett in-  
gatlanoktól ifj. Muntján Jován 1/3 részben illető jutalé-  
kokra 79 frt 33 kr. illetve 155 frt 88 kr. illetve 93 frt  
33 kr. kikiáltási árban és pedig a mint három tkvben fog-  
lalt ingatlanokra vonatkozólag Adler Netti, zombolyai  
népbank, Bagariu Sándor és a gyertyamosi tpenztár; ezen-  
kívül a kécsai 693 és 1620 sz. tkvkekre vonatkozólag a  
zombolyai tpenztár, és a kécsai 789 sz. tkvre vonatkozó-  
lag a zombolyai népbank végrehajtatók követelésének kielé-  
gítési érdekében is; továbbá a kécsai 922 sz. tkvben  
A I 1 sorsz. alatt Popovics Arkadia tulajdonáló ingatlano-  
kra 120 frt kikiáltási árban Lazits Stéva, a zombolyai  
kereskedelmi- és iparbank, Adler Netti, Kohn Lipót és  
a zombolyai népbank követelésének kielégítése érdekében  
is; — végre a kécsai 1020 sz. tkvben A I 1—2 sorsz.  
alatt Popovics Arkadia tulajdonáló felvett ingatlanokra  
639 frt kikiáltási árban a C 5 sorsz. alatt bekebelezett  
életjádék érintetlen hagyása mellett, ha azonban  
az előző követelés kielégítésére szükséges 11000 frt vé-  
telár el nem éretnek a kikereménye jog nélkül a zom-  
bolyai kereskedelmi- és iparbank, a zombolyai tpenztár,  
Adler Netti, Kohn Lipót, a zombolyai népbank, a gyer-  
tyamosi tpenztár, Aragyan Andria, Mixich Jankó Stévin,  
özv. Klein Mórné és a zombolyai takaré- s hitel-eg-  
yet végrehajtatók követelésének kielégítése érdekében is  
az árverést elrendelte, és hogy a fenneb megjelölt ingat-  
lan az **1896 évi szeptember hó 30-ik** napján d. e.  
10 órakor Rom.-Kécsa községében megtartandó nyil-  
vános árverésen a megállapított kikiáltási áron alul is el  
fog adadni.

Arverezni szándékozók tartoznak az ingatlan becsár-  
ának 10%-át készpénzben, vagy az 1881. évi 60 tcz. 42-ik  
§-ban jelzett árfolyammal számított és az 1881. évi no-  
vember hó 1-én 3333 sz. alatt kelt igazságügy ministeri  
rendelet 8-ik §-ban kijelölt ovadékképes papírban a kikül-  
dött kezéhez bánatpénz gyanánt letenni vagy annak a  
bíroságnál előleges elhelyezéséről kiállított szabályszerű el-  
ismervényt átszolgáltatni.

Zombolyán, 1896 évi június hó 24-én.

A kir. járásbíroság mint telekkönyvi hatóság.

2972 sz.

tkkvi 1896

Arverési kérvénye a „Timisiana“ takaré-  
s hitelintézetnek, Popovits Arkadia ellen végr-  
hajtási ügyében.

### Arverési hirdetmény.

A zombolyai kir. járásbíroság mint telek-  
könyvi hatóság közhírré teszi hogy Timisiana  
takaré- s hitelegyet végrehajtatónak Popovits

Arkadia vgrhtást szenvedő ellen 200 frt. töke  
ennek 1895 évi november hó 8-ik napjától járó  
6% kamatai 28 frt 95 kr. eddigi, s jelenleg  
megállapított 9 frt 65 kr. költségnek kielégítése  
iránti végrehajtási ügyében a végrehajtási ár-  
verést a kécsai 1072 sz. tkvben A I 2 sorszám  
2770b hrszám alatt felvett 1200 □-öles kaszál-  
óra 129 frt kikiáltási árban Wiszkidenszky  
Gusztáv a zombolyai keresk. s iparbank, a  
zombolyai tpenztár, Adler Netti, Kohn Lipót a  
zombolyai népbank a gyertyamosi tptár, Ara-  
gyán Andria, Mixich Janko Stévin, özv. Klein  
Mórné és a zombolyai takaré- s hitelegyet  
mint csatlakoztatott végrehajtások követelésének  
kielégítése érdekében is; — a kécsai 1276 sz.  
tkvben A I 1—5 sorszám alatt felvett 1/4 urb.  
kültelekre 1361 frt kikiáltási árban zomb. keresk.  
s iparbank a zombolyai tptár Adler Netti,  
Zombolyai népbank, Mixich Janko Stévin s  
gyerty. tpenztár végrehajtatók érdekében is —  
a kécsai 1393 sztkvben A I 1 sorsz. alatt fel-  
vett 800 □-ölnyi pótkertre 64 frt kikiáltási  
árban a zomb. ker. s iparbank, Adler Netti,  
Kohn Lipót, a zomb. népbank, a zombolyai  
tptár és Mixich Janko Stévin végrehajtatók  
érintésében is; a kécsai 1396 sz. tkvben A I 1  
sorszám alatt felvett 1 hold 800 □-öl kaszál-  
óra 204 kik. árban és a kécsai 1460 sztkvben  
A I 1 sorszám alatt felvett 4 hold szánlóra  
736 frt kikiáltási árban, mind kettőre vonatko-  
zólag a zombolyai ker. s iparbank zombolyai  
tptár, Adler Netti, Kohn Lipót, a zombolyai  
népbank a gyerty. tpenztár Aragyan Andria özv.  
Klein Mórné és a zombolyai takaré- s hitel-  
egyet úgy az a többire vonatkozólag Mixich  
Janko Stévin végrehajtatók érdekében is; végre  
a kécsai 1471 sztkvben A I 1 sorszám alatt fel-  
vett 400 □-öl pótkertre a zomb. ker. s iparbank,  
Adler Netti Kohn Lipót és a zombolyai népbank  
végrehajtatók követelésének kielégítése érdeké-  
ben is 46 frt kikiáltási árban és pedig a kécsai  
1460 sztkvbe vonatkozólag a C 9 és 10 sorszám  
alatti haszonélvezeti jog érintetlen hagyása mel-  
letthazonban az előző tételek kielégítésére szolgáló  
s ezennel 16800 frtban megállapított vételár el  
nem éretnek ezek tekintetbe vétele nélkül elren-  
delte s hogy a fenneb megjelölt ingatlanok az  
**1896. évi szeptember 28-ik** napjának délelőtt  
10 órájkor Román-Kécsa községében megtar-  
tandó árverésen a kikiáltási áron alul is el  
fvgnak adadni.

Arverezni szándékozók tartoznak az ingatl-  
lan becsárának 10 %-át vagyis 12 frt 90 kr. 136  
frt, 10 krt, 6 frt, 40 krt, 20 frt, 40 krt, 73 frt, 10  
krt, és 4 frt 60 krt, készpénzben, vagy az 1881  
évi 60 tcz. 42-ik §-ban jelzett árfolyammal számít-  
zott és az 1881 évi november hó 1-én 3333 sz.  
alatt kelt igazságügy ministeri rendelet 8-ik  
§-ban kijelölt ovadékképes papírban a kiküldött  
kezéhez bánatpénz gyanánt letenni vagy annak  
a bíróságnál előleges elhelyezéséről kiállított  
szabályszerű elismervényt átszolgáltatni.

A többi árverési feltételek alólirt tkvi, ha-  
tóságnal tekinthetők meg.

Zombolya, 1896 évi június hó 12-én.

A kir. jbiróság mint telekkönyvi hatóság.

3018 szám

tkkvi 1896

### Viszárverési hirdetmény kivonat.

A zombolyai kir. járásbíroság mint telekkönyvi ha-  
tóság közhírré teszi, hogy a perjámos haulikfalvi tpenz-  
tárnak — Alexin Gyurko czernyai lakos vgrhtást szen-  
vedett elleni 3000 frt töke s jár. kielégítése miatti ügyé-  
ben a zombolyai kir. jbiróság mint tkkvi hatóság terüle-  
tén fekvő, a czernyai 299 sztkvben I 1 sorsz. alatt most  
már Alexin Miklós tulajdonáló felvett 475 hrsz. 258 ö. i.  
ház és beltelekből Alexin Gyurkót illetett feleresze, —  
412 frt kikiáltási árban, a községében Czernyan, —  
a m. kir. pénzügyigazgatóság viszarverési kérelme foly-  
ván, Hammer György késedelmes árverési vevő költségéze,  
kárára és veszélyéze **1896 évi szeptember hó 18-ik** nap  
járadék. e. 10 órakor biró vgrhtási árverés alá fogbocsátatni s  
a kikiáltási áron alul is el fog adadni.

Venni szándékozók tartoznak a kikiáltási ár 10%-át  
készpénzben vagy ovadékképesnek nyilvánított értékpapír-  
ban a kiküldött kezéhez letenni vagy neki a bíróságnál  
előlegesen elhelyezett bánatpénzről kiállított elismervényt  
átszolgáltatni.

Zombolyán, 1896. évi július hó 15-én.

A kir. járásbíroság mint telekkönyvi hatóság.

# Gesucht

Damen und Herren  
Für angenehme und  
lohnende Beschäfti-  
gung zu Hause, ent-  
weder dauernd, oder in freier Zeit. Details  
überallhin franco. Gefl. Off. unter **Z. 4023** an  
**Heinrich Eisler**, Annonc. Expedit. **Frank-  
furt a/M.**

# Buchführung

und Contorfürer lehrt mündlich und  
brieflich gegen Monatsraten Handels-  
Lehrinstitut Morgensteru, Magdeburg,  
Jacobsstrasse 37.

Prospekt u. Probebrief kostenfrei. Stellennachweis.

2973 szám.  
tkkvi 1896.

## Arverési hirdetés kivonat.

A zombolyai kir. bíróság mint telekkönyvi hatóság közli, hogy a Timisianna takarékos és hitelintézet végrehajtónak Milotta Juon s Popovics Arkadia végrehajtásán 129 frt tőke követelés s jár. iránti végrehajtási ügyében a kécsai 1603 sz. tkkvi. I. 1. sorszám alatt felvett 4 hold szántóból Milotta Juon 1/4 részben illető jutalekra a C. 7. sorsz. alatt bekebelezett hasznélvezeti jog érintetlen hagyása mellett 156 frt kikiáltási árban s azonban a megelőző tehertertelek kielégítésére szolgáló s ezennel 150 frtban megállapított vételár el nem éretnek, a hasznélvezeti jogra való tekintet nélkül; továbbá a kécsai 1604 sz. tkkvi. A I 1 sorsz. alatt felvett 4 hold szántóból Milotta Juon 1/2 részben illető jutalekra 374 frt kikiáltási árban és pedig mindkét tkkvi. foglalt ingatlanra vonatkozólag a zombolyai népbank követelésének kielégítése érdekében is; továbbá a kécsai 467 sz. tkkvi. A I 1 sorsz. alatt felvett 387 szám ház s beltelekre 423 frt kikiáltási árban a C 8 sorszám alatti lakás jog érintetlen hagyása mellett, ha azonban az előző tehertertelek kielégítésére szükséges s 11.300 sz. sz. sz. megállapított vételár el nem éretnek, a lakásjogra való tekintet nélkül; továbbá a kécsai 827 sz. tkkvi. A I 1 2-5 sorsz. alatt felvett 1/2 kültelekre 1127 sz. kikiáltási árban; továbbá a kécsai 738 sz. tkkvi. A I 2 sorsz. alatt felvett 2 hold szántóra 310 frt kikiáltási árban; továbbá a kécsai 827 sz. tkkvi. A I 1 sorsz. alatt négy felvett szántóra 310 frt kikiáltási árban és pedig mint a tkkvi. vonatkozólag a zomb. ker. s iparbank, a zomb. tpenztár Adler Netti, Kohn Lipót zomb. népbank, gyertyamosi tpenztár, Mixich Jankó, Stávin öz. Klein Morné és Aragyan Andria; úgy az utóbbi három tkkvi. vonatkozólag még a zombolyai takarékos és hitelegylet követelésének kielégítése érdekében is; — végre a kécsai 747 sz. tkkvi. A I 1-4 sorsz. alatt felvett 4 hold 800 sólyni kültelekre 758 frt kik. árban a zomb. kereskedelmi- és iparbank, Adler Netti, Kohn Lipót és a zombolyai népbank végrehajtati követelésének kielégítése érdekében is az árverést elrendelte, s hogy a fennebb megjelölt ingatlanok az **1896 évi szeptember hó 29-ik napján** délelőtti 10 órakor Rom.-Kécsai községében megtartandó árverésen a kikiáltási áron alul is el fog adatni.

Arverezni szándékozók tartoznak az ingatlan becslésének 10%-át készpénzben, vagy az 1881 évi 60. tetz. 42-ik §-ban jelzett árfolyammal számított és az 1881 évi november hó 1-én 3323 sz. alatt kelt igazságügy. ministeri rendelet 8-ik §-ban kijelölt ovadékképes papírban a kikiáltott kezéhez banátpénz gyanánt letenni vagy anna a bíróságnál előleges elhelyezéséről kiállított szabályszerű elismervényt átszolgáltatni.

Zombolya, 1896 június hó 24-én.

A kir. bíróság mint telekkönyvi hatóság.

Gerausgeber und Eigenthümer: Rudolf Wunder.

# Pumpen

jeder Art für häusliche, öffentliche, landwirtschaftliche und gewerbliche Zwecke.

## NEUERHEIT:

Die nach dem Bower-Barff'schen privilegierten Inoxydir-System inoxydiren Pumpen sind gegen Rost geschützt.

Preisverzeichnisse gratis und franco.

**W. GARVENS, WIEN,**

# Waagen

nach dem neuesten System verbesserte **Decimal-, Centinal-** und **Brückenwaagen** aus Holz u. Eisen für Handels-, Communications-, Fabriks-, Landwirtschafts- u. Gewerbezwecke. **Menschenwaagen** Waagen für jeden häuslichen Gebrauch, **Gezähwaagen**. Commandit-Gesellschaft für Pumpen- und Waagen-Erzeugung.

**L. Wallischgasse 11 Schwarzenbergstr.**

# Newyorker „Germania“ Lebens-Versicherungs-Gesell.

Europäische Abtheilung, Leipziger Platz 12, im eigenen Hause in Berlin.  
Verw.-Rath **H. Rose**, General-Bevollmächtigter, Direction für Europ. **H. Marcuse, Thomas Acheis.**

**Total-Aktiva** am 31. Dec. 1895: M 88,801,180. **Vermehrung der Aktiva** in 1895: M 4,786,891.  
**Reiner Ueberschuss** Gewinnreserve, Sicherheitscapital, Extrareserve und Courssavance der Wertpapiere M 7,796,754. **Jährliches Einkommen:** M 17,223,735

Aktiva in Europa, Mark 13,631,030 in Grund-Eigenthum, Depositum und Polizza-Darlehen.

**Versicherungen in Kraft:** 46,503 Polizzen für M 296,239,237, davon in Europa: 24,894 „ 137,138,523.

**Kriegs-Versicherung für Wehrpflichtige ohne Zusatzprämie.**  
**Die Polizzen werden nach 3 Jahren unanfechtbar.**

**Dividende schon nach zweijährigem Bestehen beginnend.**

**Der ganze Netto-Gewinn fällt den Versicherungen zu:**  
**Bisherige Auszahlungen:**

für Todesfälle und Lebenspolizzen

für Dividenden

**Mk. 99 Millionen.**

**ca. Mk. 22 Millionen.**

Nähere Auskunft ertheilen:

**MAX KÖNIG, Hauptagent, Zombolya.**

General-Repräsentant für Ungarn:

**Elisabethring 15. August v. Augustin, Direktor.**

**Mehrere Joch Felder sind durch mich zu verkaufen und zu verpachten.**

Hochachtend **Max König.**

# Allen Landwirthen u. Sportsleuten

bringen wir zur gef. Kenntniss, dass wir sämtliche erprobte und bereits als vorzüglich anerkannte **Thierheilmitteln** des Herrn **GUIDO v. LIPTHAI** (Besitzers einer der ersten ung. Brennstätten) hiemit in Verkehr bringen.

## Pistyaner-Fluid

Einreibungsmittel bei rheumat. Leiden, im Allg. zur Stärkung. Als eine Mischung mit dem weltberühmten Pistyaner Heilwasser, kann dasselbe mit keinem ähnlichen Mittel verglichen werden. Preis 1 Flasche fl. 1,20.

## Pistyaner Blister

(flüssig). Erstes einzig sicher wirkend. Mittel gegen Scheuklapp, Englisches Feuer un-nöthig. Vorzüglich auch gegen Schulter-Bug u. Kreuzzähne; Knöchel- u. Sprunggelenksleiden. Preis 1 Flasche fl. 2.

## Pistyaner Scharf-Blister

(Salbe) Sicheres Heilmittel gegen veraltete Knochenleiden, Hautkrebs u. Wucherwunden. Preis 1 Tiegels fl. 2.

# UNICUM

(Salbe) schützt jedes Thier gegen

**FLIEGEN.**

Keine Fliegenbisse mehr. Unentbehrlich in Stallungen; Meiereien u. Hornviehanstalten. Vollkommen unschädlich.

Preis eines Tiegels, genügt für 2

Thiere über einen Sommer fl. 1,30.

Bestellungen zu richten an die

**Fluid-u. Blisterfabrik**  
Pistyan (Oberungarn).

Schnellpressendruck von Rudolf Wunder in Dagfeld.